

Der Aphorismus

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Aphorismus

«Der längste Atem gehört dem Aphorismus», schreibt Karl Kraus. Eine ewige Wahrheit! Der Aphorismus dürfte die schwierigste literarische Ausdrucksform sein, man könnte ihn als die kristallisierte Essenz der Erfahrung definieren. Und doch findet man heute Aphorismen an jeder Zeitungsecke. Wenn man sagt, dass sie seicht sind, macht man ihnen noch ein Kompliment, denn Seichtheit setzt doch das Vorhandensein einer Flüssigkeit voraus, und diese Aphorismen sind einfach flach und platt. Witze und Bonmots können sehr gut sein, aber Aphorismen sind sie nicht, und heute bezeichnen die Aphoristen jeden schlechten Witz und jedes Mauvaismot als Aphorismus.

Derzeit lese ich alte «Fackeln» oder vielmehr ich blättere darin, denn das Unglück des grossen Polemikers ist es, dass die Ziele seiner Polemik längst nicht mehr existieren. Karl Kraus hat einige Bände Aphorismen herausgegeben, deren einer seinerzeit von Hermann Hesse ausführlich und begeistert besprochen wurde. Obgleich ein fanatischer Verehrer und Schüler von Karl Kraus – stilistisch mehr noch von Alfred Polgar – muss ich doch gestehn, dass mir manche seiner Aphorismen seinen eigenen Forderungen nicht zu entsprechen scheinen. Soll man vorbildliche Aphorismenverfasser aufzählen? Gar so viele sind es nicht, und für die Vollständigkeit übernehme ich keine Haftung. Die Franzosen haben Pascal, La Rochefoucauld, Vauvenargue und natürlich noch andere, von den Engländern möchte ich vor allem Oscar Wilde nennen, von den Deutschen Goethe und Lichtenberg. Diese stolze Liste sollte den heutigen Aphorismenschreibern begrifflich machen, dass sie gar nicht genug Selbstkritik üben können, um im Schatten dieser Grossen bestehen zu können.

Ein einziger Aphorismus sei als Beispiel angeführt. Er stammt von Disraeli und ist zweifellos die Essenz vieler Erfahrungen:

«Alle Verallgemeinerungen sind falsch; auch diese ist es.»

N. O. Scarpi

Die Elefanten

So schwer wie sie sind, so graziös können sie unter kundiger Leitung in der Manege ein Tänzchen vorführen. Kaum zu glauben, dass unter jedem Fuss ein Druck von Tonnen herrscht. Man meint fast, sogar Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich wären für die klugen Tiere nicht zu schade!

Auch in dieser Woche:
Tag für Tag ein bisschen Ferien.

Montag



Der Aperitif, der schon aus mancher Bekanntschaft eine Freundschaft machte.

Dienstag



CAMPARI Soda... und die Erfrischung ist perfekt!

Mittwoch



Bevor man weiss, was man will, weiss man, was man will: einen CAMPARI!

Donnerstag



CAMPARI – der Aperitif, der schon manch guten Plan gelingen liess.

Freitag



Komme wer wolle...! (Hauptsache, es ist genug CAMPARI im Haus.)

Samstag

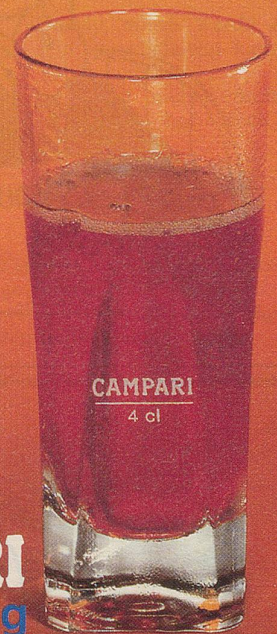


Eine spritzige Erfrischung – so kommt man weiter...

Sonntag



Mit ihr ist gut CAMPARI trinken. (Schon ab 10.30 Uhr, von Montag bis Sonntag)



CAMPARI
– denn jeder Tag
hat seine Ferienzeit.

CAMPARI Bitter – der klassische Aperitif zum Selbermischen oder
CAMPARI Soda – der fixfertige Durstlöscher aus dem Dreieckfläschchen

Das Zitat

Millionäre sind Leute mit sehr viel Geld, die auf Befehl ihres Hausarztes so leben müssen, als hätten sie keines.

Archibal Carr

An der Tankstelle

«Da kommt schon wieder ein ILW-Fahrer.»

«Was ist das?»

«Einer der Information, Luft und Wasser haben will.»